

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Naturgeschichte der reißenden Thiere

Mann, Gustav

Stuttgart, 1857

25. Der Hyänenhund. *Canis pictus*

[urn:nbn:de:bsz:31-108304](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108304)

seite heller. An die Vorderbeine zieht sich ein Streifen der Rückenfarbe herab. Der Schwanz hat die gleiche Färbung, wird aber nach unten immer dunkler mit fast schwarzer Spitze. Das Thier erreicht eine Länge von 1' 9". Der Schwanz 1' 3 1/2".

Dieser Fuchs schließt die Reihe dieser Gruppe ab, wenn anders die Marderhunde, die noch zu wenig bekannt, nicht auch hieher gerechnet werden. Betrachten wir nun einmal übersichtlich die Größenverhältnisse der Füchse und ihre geographische Verbreitung! Wir finden, daß mit Abnahme der Größe auch die Verbreitungsgrenze enger gezogen ist.

- 1) Der größte Fuchs ist ein Insulaner, es ist der magellanische Fuchs auf den Inseln der Magellansstraße.
- 2) Der gemeine europäische Fuchs. Er hat die größte Verbreitung in Europa, dem mittlern und gemäßigten nördlichen Asien, Nordafrika und Nordamerika.
- 3) Der Atoy hat ganz Südamerika.
- 4) Der Steinfuchs hat die ganze nördliche Polarzone.
- 5) Der Kitfuchs, von den Prairien des Saskatschewan bis herab nach Mexiko.
- 6) Der Karagan, vom obern und mittlern Jenisei bis herab zum Kaukasus.
- 7) Der Keulenfuchs, ein Insulaner im Archipel von Chiloe.
- 8) Der Korsak, vom kaspischen Meer bis Indien.
- 9) Der Sabbar, in Nubien, Kordofan und dem Sinaigebirge.
- 10) Der Bläsfuchs, in Dongola, Kordofan und Darfur.
- 11) Der Zerda, in den Steppen von Ambukol und Korti.

25. Der Hyänenhund. *Canis pictus*.

Tafel 19.

Dieser Hund bildet den Uebergang zu den Hyänen. Er hat in seinem Aeußeren Aehnlichkeit mit denselben. Die großen Ohren, die Gestalt, theilweise ebenso die Art der Färbung, finden sich bei ihm wie bei der Hyäne; hauptsächlich aber die Gleichheit in den Zehen: er hat nämlich wie die Hyäne überall nur 4 Zehen. Er ist ein großes, gefräßiges und gefährliches Thier, das in Rudeln jagt und deshalb äußerst gefürchtet ist.

Er breitet sich vom Kap aus durch das mittlere Afrika bis in die Steppen von Kordofan. Charakteristisch ist seine bunte Färbung, die jedoch sehr veränderlich ist, indem bloß die Gesichtsfarbe und ein Streifen, der nach dem Hinterkopf und Oberhals geht, sich meistentheils bei allen Thieren dieser Art wiederholt.

Der Schäferhund.



Der wilde Hund.



G. Mann, fec.

